

Das Buch Daniel - Nummer einhundertfünfzehn

Die Enthüllung der prophetischen Merkmale der letzten Generation

Jeff Pippenger

2024-03-04

In der letzten Generation eines Volkes, das übergangen wird, lassen sich bestimmte prophetische Merkmale erkennen. Sie sind dann ein Otternegezücht, denn sie haben den Charakter Satans angenommen. Sie sind ein ehebrecherisches Geschlecht, denn sie sind unheilige Verbindungen mit den Feinden Gottes eingegangen. Sie sind an einem Punkt angelangt, an dem sie sehen, aber nicht verstehen, hören, aber nicht wahrnehmen, denn sie sind unbekehrt, was als ein Verfetten ihrer Herzen dargestellt wird. Als Erster sprach Mose genau dieses Phänomen an.

Und Mose rief ganz Israel zusammen und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gesehen, was der HERR vor euren Augen im Land Ägypten am Pharao, an allen seinen Dienern und an seinem ganzen Land getan hat: die großen Prüfungen, die eure Augen gesehen haben, die Zeichen und jene großen Wunder. Doch bis zum heutigen Tag hat der HERR euch weder ein Herz gegeben, um zu erkennen, noch Augen, um zu sehen, noch Ohren, um zu hören. Deuteronomium 29,2-4.

Bei der ersten Erwähnung des laodizeischen Phänomens des Sehens und Hörens wird deutlich, dass Gottes Volk die Zeichen und Wunder seiner grundlegenden Geschichte nicht zu sehen vermag. Jeremia bezeichnet dieses Phänomen als ein Merkmal der „törichten Jungfrauen“ in den letzten Tagen und als Ausdruck ihrer Weigerung, die drei Engelsbotschaften anzunehmen, die mit der Verkündigung des ersten Engels beginnt, der zur Furcht vor dem Schöpfergott aufruft. Wegen dieser Rebellion erhalten sie den Spätregen nicht.

Verkündigt dies im Hause Jakobs und tut es kund in Juda; spricht: Hört doch dies, ihr törichtes und unverständiges Volk, das Augen hat und nicht sieht, das Ohren hat und nicht hört: Fürchtet ihr mich nicht? spricht der Herr; wollt ihr nicht vor mir beben, der ich dem Meer den Sand zur Grenze gesetzt habe durch eine ewige Ordnung, sodass es sie nicht überschreiten kann? Und mögen auch seine Wogen toben, so vermögen sie doch nichts; mögen sie auch brausen, so können sie sie doch nicht überschreiten. Aber dieses Volk hat ein widerspenstiges und aufrührerisches Herz; sie sind abtrünnig geworden und davongegangen. Und sie sprechen nicht in ihrem Herzen: Lasst uns doch den Herrn, unseren Gott, fürchten, der den Regen gibt, den Frühregen wie den Spätregen, zu seiner Zeit; er erhält uns die festgesetzten Wochen der Ernte. Eure Missetaten haben diese Dinge abgewandt, und eure Sünden haben das Gute von euch zurückgehalten. Jeremia 5,20-25.

Hesekiel bezeichnet diejenigen, die durch Sehen und doch nicht Verstehen gekennzeichnet sind, als ein Haus der Widerspenstigkeit. Sie sind ein widerspenstiges Haus, das die Geschichte seiner Grundlagen nicht sehen will. Es sind törichte Jungfrauen, die unbekehrt sind, weil sie die Botschaft des ersten Engels ablehnen – was gleichbedeutend damit ist, sie alle abzulehnen; denn wenn man die Botschaft des ersten Engels nicht annimmt, kann man weder die des zweiten noch die des

dritten annehmen. In diesem Zustand wird diesen Jungfrauen der Spätregens in der Zeit des Spätregens vorenthalten. Nachdem Jesus dieses Merkmal in seiner Rede angesprochen hatte, ging er dazu über, das Gleichnis vom Sämann vorzustellen.

Aber selig sind eure Augen, weil sie sehen, und eure Ohren, weil sie hören. Denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt, zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört. So hört nun das Gleichnis vom Sämann. Wenn jemand das Wort vom Reich hört und es nicht versteht, kommt der Böse und reißt weg, was in sein Herz gesät wurde. Das ist der, bei dem an den Weg gesät wurde. Der aber, bei dem auf steinigem Boden gesät wurde, ist der, der das Wort hört und es sogleich mit Freude aufnimmt; doch hat er keine Wurzel in sich, sondern hält nur eine Zeit lang aus; denn wenn um des Wortes willen Bedrängnis oder Verfolgung entsteht, nimmt er sogleich Anstoß. Der aber unter die Dornen gesät ist, ist der, der das Wort hört; und die Sorgen dieser Welt und der Trug des Reichtums ersticken das Wort, und er wird unfruchtbar. Der aber auf guten Boden gesät ist, ist der, der das Wort hört und versteht; der bringt auch Frucht und trägt, der eine hundertfach, der andere sechzigfach, der andere dreißigfach. Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinem Feld säte; während aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut unter den Weizen und ging davon. Als aber die Saat aufging und Frucht brachte, erschien auch das Unkraut. Da kamen die Knechte des Hausherrn und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinem Feld gesät? Woher hat es dann Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat ein Feind getan. Die Knechte sagen zu ihm: Willst du denn, dass wir hingehen und es sammeln? Er aber sprach: Nein, damit ihr nicht, wenn ihr das Unkraut sammelt, zugleich mit ihm den Weizen ausreißt. Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune. Matthäus 13,16–30.

Die Törichten sind das Unkraut, und die Weisen sind der Weizen. Im Gleichnis von den zehn Jungfrauen macht der Besitz von Öl den Unterschied zwischen den beiden Klassen sichtbar, und bei Weizen und Unkraut beruht er darauf, ob der Same, der das Wort ist, verstanden wird. Die erste Erwähnung durch Mose einer Klasse, die nicht sehen und daher nicht verstehen wird, stellt die Botschaft, die verstanden werden soll, als die Zeichen und Wunder der grundlegenden Geschichte dar. Die letzte prophetische Bezugnahme auf die Elemente der Blindheit des widerspenstigen Hauses durch Ellen White stellt fest, dass das, was die Augen sahen, die gesegnet waren, zu sehen, was alle Gerechten zu sehen wünschten, die Geschichte der Milleritenbewegung war.

„Alle Botschaften, die von 1840 bis 1844 gegeben wurden, sollen jetzt mit Nachdruck verkündigt werden; denn es gibt viele Menschen, die die Orientierung verloren haben. Die Botschaften sollen an alle Gemeinden ergehen.“

„Christus sagte: ‚Selig sind eure Augen, weil sie sehen, und eure Ohren, weil sie hören. Denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört‘ [Matthäus 13,16–17]. Selig sind die Augen, die das sahen, was 1843 und 1844 gesehen wurde.“
Manuscript Releases, Band 21, S. 436, 437.

Jesus veranschaulicht das Ende stets mit dem Anfang, und die erste Bezugnahme gilt denen, die Augen haben, aber nicht sehen oder verstehen, und die letzte Bezugnahme stellt fest, dass die grundlegende Geschichte des Hauses der Widerspenstigen das ist, was nicht gesehen wird und daher verworfen wird und somit die Törichten daran hindert, den Spätregen zu erkennen. Die Geschichte von 1840–1844 wurde durch die Befreiung des alten Israel aus der ägyptischen Knechtschaft vorgebildet. Dass das alte Israel die anfängliche Prüfungsphase nicht bestand, brachte sie nach Kadesch, wo sie den falschen Bericht der zehn Kundschafter annahmen und einen neuen Anführer wählten, der sie zurück nach Ägypten führen sollte. Vierzig Jahre später wurden sie nach Kadesch zurückgebracht, und Mose versagte, indem er den Felsen ein zweites Mal schlug.

Obwohl Mose versagte, führte Josua sie dennoch in das Gelobte Land. Die letzte Prüfung bei Kadesch war mit einer ernsten Rebellion verbunden, denn Jesus veranschaulicht das Ende stets durch den Anfang, und die Rebellion der zehn Kundschafter bei Kadesch am Anfang der vierzig Jahre und auch das Ende der vierzig Jahre veranschaulichen eine große Rebellion bei Kadesch. Doch trotz der Rebellion Moses bei Kadesch wurde die Vision, in das Gelobte Land einzuziehen, nicht länger aufgeschoben.

In der Auflehnung von 1863, die zur zunehmenden Auflehnung von 1888 führte, die zur zunehmenden Auflehnung von 1919 führte, die in der Auflehnung von 1957 kulminierte, brachte Jesus den laodizäischen Adventismus nach Kadesch zurück. Er führte sie zurück zu der Geschichte, in der der dritte Engel erschien und einen Prüfungsprozess einleitete, der schließlich die Auflehnung von 1863 und die Verbannung zum Umherirren in der Wüste von Laodizea offenbarte. Der dritte Engel trat am 11. September 2001 in die abschließende Geschichte des laodizäischen Adventismus ein, als der mächtige Engel aus Offenbarung 18, der der dritte Engel ist, herabkam. Er verkündete daraufhin, dass Babylon gefallen ist, wie es durch das Niederreißen von Nimrods Turm versinnbildlicht wurde, als die Türme von New York City zum Einsturz gebracht wurden.

Die Botschaft des dritten Engels wird nicht begriffen werden; das Licht, das die Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchtet wird, wird von denen, die sich weigern, in seiner fortschreitenden Herrlichkeit zu wandeln, als falsches Licht bezeichnet werden. Review and Herald, 27. Mai 1890.

Wie beim alten Israel, so auch beim modernen Israel. Die Generation, die den 11. September 2001 miterlebt hat, ist die letzte Generation. Jesus sagte in Lukas, Kapitel 21, „diese Generation“, und er identifizierte diese Generation als diejenigen, die leben werden, wenn Himmel und Erde vergehen, was bei der Wiederkunft geschieht. Diese Generation, die die Wiederkunft Christi miterleben wird, wird ein Zeichen erkannt haben, das ihnen beweist, dass sie die letzte Generation sind. Sie werden wissen und verstehen, dass sie diejenigen sind, die leben, wenn die „Wirkung jeder Vision“ nicht länger „hinausgezögert“ wird.

Als Jesus mit den Jüngern den Tempel verließ, baten sie Ihn, zu erklären, was Er mit Seiner Beschreibung der Zerstörung des Tempels gemeint hatte. Dieses Gespräch repräsentierte das Gespräch, das Seine Jünger in der letzten Generation führen werden. Die Jünger wollten verstehen,

was Er meinte, da Er wiederholt gelehrt hat, dass die laodizäische Adventgemeinde beim bald kommenden Sonntagsgesetz hinweggefegt werden wird, weil die darin befindlichen Anbeter aus Seinem Mund ausgespien werden und nicht länger diejenigen sind, die für Ihn sprechen.

Als er den Jüngern antwortete, beschrieb Jesus die Zerstörung Jerusalems und die darauf folgende Geschichte bis hin zum Ende der Welt. Nachdem er bis Vers neunzehn einen historischen Überblick gegeben hatte, geht er dann auf die Zerstörung Jerusalems ein – eine Zerstörung, die am Kreuz hätte eintreten können, die aber in Gottes Barmherzigkeit und Langmut etwa vierzig Jahre aufgeschoben wurde. Am Ende der vierzig Jahre würde es einen Überrest geben, der der Zerstörung entkäme, aber nur, wenn sie das Zeichen erkannten, das er damals gab.

Zu Beginn des alten Israels gab es einen vierzigjährigen Zeitraum, der mit einem Gericht über die Rebellion der zehn Kundschafter begann, das aufgrund der Fürbitte des Mose um vierzig Jahre aufgeschoben wurde. Am Ende des alten Israels gab es ein Gericht über die Rebellion des Kreuzes, das aufgrund der Fürbitte Christi, seiner Langmut und Barmherzigkeit um vierzig Jahre aufgeschoben wurde. In beiden Geschichten gab es einen Überrest, der entkam. Jesus veranschaulicht das Ende einer Sache stets mit dem Anfang einer Sache.

Jesus ging auf das mit der Zerstörung Jerusalems verbundene Zeichen ein und bezeichnete es als „die Tage der Rache“.

Und wenn ihr Jerusalem von Heeren umzingelt seht, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe ist. Dann sollen die, die in Judäa sind, in die Berge fliehen; und die, die mitten in ihr sind, sollen hinausgehen; und die, die auf dem Land sind, sollen nicht dorthin hineingehen. Denn das sind Tage der Rache, damit alles erfüllt wird, was geschrieben ist. Lukas 21,20–22.

Mit dem „Tag der Rache“ sind die sieben letzten Plagen gemeint, und aus diesem Grund bringt Schwester White die Zerstörung Jerusalems mit dem vollstreckenden Gericht Gottes in den letzten Tagen in Verbindung.

Kommt herzu, ihr Nationen, um zu hören; und horcht, ihr Völker: die Erde höre, und alles, was in ihr ist; der Erdkreis und alles, was aus ihm hervorgeht. Denn der Zorn des Herrn ist über alle Nationen, und sein Grimm über all ihre Heere: er hat sie restlos vertilgt, er hat sie der Schlachtung preisgegeben. Auch ihre Erschlagenen werden hinausgeworfen werden, und der Gestank ihrer Leichname wird aufsteigen, und die Berge werden von ihrem Blut zerfließen. Und das ganze Heer des Himmels wird aufgelöst, und die Himmel werden zusammengerollt wie eine Buchrolle; und ihr ganzes Heer wird herabfallen, wie das Blatt vom Weinstock fällt und wie eine fallende Feige vom Feigenbaum. Denn mein Schwert ist im Himmel gebadet: siehe, es wird herabkommen über Idumea und über das Volk meines Fluches zum Gericht. Das Schwert des Herrn ist voll von Blut, es ist mit Fett gesättigt, und mit dem Blut von Lämmern und Böcken, mit dem Fett der Nieren von Widdern; denn der Herr hat ein Opfer in Bozrah und eine große Schlachtung im Land Idumea. Und die Einhörner werden mit ihnen herabkommen, und die Jungtiere mit den Stieren; und ihr Land wird von Blut getränkt sein, und ihr Staub wird mit Fett gesättigt. Denn es ist der Tag der Rache des Herrn und das Jahr der Vergeltungen für den Rechtsstreit Zions. Jesaja 34,1-8.

Jesus hatte in Nazareth seinen ersten öffentlichen Auftritt und stellte sich als der Messias vor. Dieser Auftritt stand prophetisch unter dem Prinzip der Ersterwähnung. Die Schriftlesung, die er auswählte, machte deutlich, dass sein Werk die Verkündigung des „Tages der Rache des Herrn“ umfasste. Was nach Jesaja auch „das Jahr der Vergeltungen für den Rechtsstreit Zions“ ist.

Es war in Nazareth, dass Christus Sein öffentliches Wirken begann und Sich als der Messias zu erkennen gab. Damals versuchten diejenigen, die Seine Worte hörten, aber nicht erkannten, Ihn zu töten, indem sie Ihn von einem Berg hinabstürzen wollten. Der Beginn Seines Wirkens war dadurch gekennzeichnet, dass die Menschen Seiner Heimatstadt versuchten, Ihn zu töten, und am Ende Seines Wirkens tötete Ihn Sein Volk. Sein Wirken bestand darin, Sich als den Messias zu offenbaren, der Er wurde, als Er bei Seiner Taufe gesalbt wurde. Bei Seiner Taufe kam ein göttliches Zeichen herab, um die Erfüllung der Vorhersage des kommenden Messias zu bestätigen. Am 11. August 1840 kam ein göttliches Zeichen herab, um die Vorhersage der prüfenden Botschaft jener Geschichte zu bestätigen. Und am 11. September 2001 kam ein göttliches Zeichen herab, um die vorhergesagte Botschaft jener Geschichte zu bestätigen, die die Botschaft des Spätregens ist.

Nachdem er zwei Tage unter den Samaritern gewirkt hatte, verließ Jesus sie, um seine Reise nach Galiläa fortzusetzen. Er verweilte nicht in Nazareth, wo er seine Jugend und frühen Mannesjahre verbracht hatte. Seine Aufnahme in der dortigen Synagoge, als er sich als der Gesalbte zu erkennen gab, war so ungünstig, dass er beschloss, fruchtbarere Felder zu suchen, Menschen zu predigen, die bereit waren zuzuhören, und deren Herzen seine Botschaft annehmen würden. Er erklärte seinen Jüngern, dass ein Prophet in seinem eigenen Land keine Ehre hat. Dieses Wort bringt jene natürliche Zurückhaltung zum Ausdruck, die viele Menschen haben, eine außerordentlich bewundernswerte Entwicklung bei jemandem anzuerkennen, der unauffällig in ihrer Mitte gelebt hat und den sie seit seinen Kindheitstagen gut kennen. Zugleich könnten ebendiese Personen über die Anmaßungen eines Fremden und Abenteurers in wilde Aufregung geraten. Der Geist der Weissagung, Band 2, 151.

In Lukas, Kapitel einundzwanzig, identifiziert Christus die Hundertvierundvierzigtausend, die letzte Generation, die nicht stirbt. Er tut dies, indem er die Geschichte darstellt, die mit seinem letzten Besuch in dem, was früher das Haus seines Vaters gewesen war, begonnen hatte, das jedoch inzwischen zum Haus der Juden geworden war. In der Darstellung der Geschichte, die Jesus zu erzählen begann, gelangte er zu dem Punkt, an dem Jerusalem und der Tempel, nach dem die Jünger gefragt hatten, zerstört werden sollten (70 n. Chr.). Er bezeichnete die Zerstörung als die Tage der Rache, die Teil der Ankündigung waren, mit der er seinen Dienst eröffnet hatte. Die „Tage der Rache“ standen nicht nur für die Zerstörung Jerusalems im Jahr 70, sondern auch für die Zeit des Zornes Gottes, wie sie in den sieben letzten Plagen zum Ausdruck kommt.

Denn dies ist der Tag des Herrn, des Gottes der Heerscharen, ein Tag der Rache, damit er sich an seinen Widersachern räche; und das Schwert wird fressen, es wird gesättigt und trunken werden von ihrem Blut; denn der Herr, der Gott der Heerscharen, hat ein Opfer im Nordland am Fluss Euphrat. Jeremia 46,10.

Der „Tag der Rache“ über Babylon, dargestellt durch das „Schlachtopfer im Land des Nordens am Fluss Euphrat“, beginnt mit dem bald kommenden Sonntagsgesetz.

Wegen des Zornes des HERRN wird es nicht bewohnt werden, sondern ganz verwüstet sein; jeder, der an Babylon vorübergeht, wird staunen und über all ihre Plagen zischen. Stellt euch ringsum gegen Babylon in Schlachtordnung: ihr alle, die den Bogen spannt, schießt auf sie, schont keine Pfeile; denn sie hat gegen den HERRN gesündigt. Erhebt ringsum Geschrei gegen sie: sie hat die Hand gegeben; ihre Fundamente sind gefallen, ihre Mauern sind niedergerissen; denn das ist die Rache des HERRN: übt Rache an ihr; wie sie getan hat, so tut ihr. Rotte in Babylon den Sämann aus und den, der zur Zeit der Ernte die Sichel führt; aus Furcht vor dem bedrückenden Schwert wird jeder sich zu seinem Volk wenden, und jeder wird in sein Land fliehen. Israel ist ein zerstreutes Schaf; die Löwen haben es verjagt: zuerst hat der König von Assyrien es gefressen; und zuletzt hat dieser Nebukadnezar, der König von Babylon, seine Knochen zerbrochen. Darum, so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich will den König von Babylon und sein Land strafen, wie ich den König von Assyrien gestraft habe. Und ich werde Israel wieder an seine Wohnstätte bringen, und es wird auf dem Karmel und in Baschan weiden, und seine Seele wird sich sättigen auf dem Berg Ephraim und in Gilead. In jenen Tagen und zu jener Zeit, spricht der HERR, wird man die Schuld Israels suchen, und es wird keine da sein; und die Sünden Judas, und sie werden nicht gefunden werden; denn ich werde denen vergeben, die ich übriglasse. Zieh hinauf gegen das Land Merathaim, ja gegen es, und gegen die Bewohner von Pekod; verwüste und vertilge sie bis zum Letzten, spricht der HERR, und tu nach allem, was ich dir geboten habe. Ein Kriegsgetöse ist im Land und großes Verderben. Wie ist der Hammer der ganzen Erde zerschlagen und zerbrochen! Wie ist Babylon zur Verwüstung unter den Nationen geworden! Ich habe dir eine Falle gestellt, und du bist gefangen worden, o Babylon, und du hast es nicht gemerkt: du bist gefunden und auch ergriffen worden, weil du gegen den HERRN gestritten hast. Der HERR hat seine Waffenkammer geöffnet und die Waffen seines Zorns hervorgebracht; denn dies ist das Werk des HERRN, des Gottes der Heerscharen, im Land der Chaldäer. Kommt gegen sie von der äußersten Grenze her, öffnet ihre Speicher; schüttet sie zu Haufen auf und vernichtet sie völlig; nichts von ihr bleibe übrig. Schlachtet all ihre Jungtiere; lasst sie zur Schlachtung hinabgehen; wehe ihnen! Denn ihr Tag ist gekommen, die Zeit ihrer Heimsuchung. Die Stimme derer, die fliehen und aus dem Land Babylon entkommen, um in Zion die Rache des HERRN, unseres Gottes, die Rache seines Tempels zu verkünden. Beruft die Bogenschützen wider Babylon zusammen: ihr alle, die den Bogen spannt, lagert euch rings um sie; lasst keinen entkommen; vergeltet ihr nach ihrem Tun; nach allem, was sie getan hat, tut ihr; denn sie hat sich gegen den HERRN erhoben, gegen den Heiligen Israels. Jeremia 50,13–29.

Die Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. stellt das vollstreckende Gericht über die Hure Babylons dar, das mit dem bald kommenden Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten beginnt. Jesus wusste, dass Er das Jahr 70 n. Chr. als das bald kommende Sonntagsgesetz identifizierte, denn Er ist der Urheber Seines Wortes, und Er ist das Wort. Es ist wichtig, den Kontext der Prophezeiung zu erkennen, die Jesus in Lukas Kapitel einundzwanzig darlegt, um zu verstehen, was das Zeichen ist, das anzeigt, dass die letzte Generation gekommen ist.

Wir werden diese Studie im nächsten Artikel fortsetzen.

Die Wiederkunft Christi wird in der finstersten Periode der Geschichte dieser Erde stattfinden. Die Tage Noahs und Lots veranschaulichen den Zustand der Welt unmittelbar vor dem Kommen des Menschensohnes. Die Heilige Schrift, die auf diese Zeit vorausweist, erklärt, dass Satan mit aller Macht wirken wird und „mit aller Verführung der Ungerechtigkeit.“ 2. Thessalonicher 2,9–10. Sein Wirken offenbart sich deutlich in der sich rasch verdichtenden Finsternis, den zahllosen Irrtümern, Irrlehren und Täuschungen dieser letzten Tage. Nicht nur hält Satan die Welt gefangen, sondern seine Verführungen durchsäuern die sich zu unserem Herrn Jesus Christus bekennenden Kirchen. Der große Abfall wird sich zu einer Finsternis steigern, so tief wie Mitternacht. Für Gottes Volk wird es eine Nacht der Prüfung, eine Nacht des Weinens, eine Nacht der Verfolgung um der Wahrheit willen sein. Aber aus jener Nacht der Finsternis wird Gottes Licht leuchten.

Er lässt 'das Licht aus der Finsternis hervorleuchten'. 2. Korinther 4,6. Als 'die Erde wüst und leer war und Finsternis über der Tiefe lag', 'schwebte der Geist Gottes über den Wassern. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.' 1. Mose 1,2–3. So ergeht in der Nacht geistlicher Finsternis das Wort Gottes: 'Es werde Licht.' Zu seinem Volk sagt er: 'Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des Herrn ist über dir aufgegangen.' Jesaja 60,1.

„Siehe“, sagt die Schrift, „Finsternis wird die Erde bedecken, und dicke Finsternis die Völker; aber über dir wird der Herr aufgehen, und Seine Herrlichkeit wird über dir gesehen werden.“ Vers 2. Christus, der Abglanz der Herrlichkeit des Vaters, kam als ihr Licht in die Welt. Er kam, um den Menschen Gott zu offenbaren, und von Ihm steht geschrieben, dass Er ‚mit dem Heiligen Geist und mit Kraft‘ gesalbt wurde und ‚umherging und Gutes tat‘. Apostelgeschichte 10:38. In der Synagoge zu Nazareth sagte Er: ‚Der Geist des Herrn ist auf Mir, weil Er Mich gesalbt hat, den Armen das Evangelium zu verkündigen; Er hat Mich gesandt, die zerbrochenen Herzen zu heilen, den Gefangenen Freilassung zu verkündigen und den Blinden das Augenlicht wiederzugeben, die Zerschlagenen in Freiheit zu setzen, zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn.‘ Lukas 4:18, 19. Dies war das Werk, das Er Seinen Jüngern auftrug. ‚Ihr seid das Licht der Welt‘, sagte Er. ‚So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel verherrlichen.‘ Matthäus 5:14, 16.“ Propheten und Könige, 217, 218.